

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1707

Päbstliche Geschichte

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)

1696.

ger an 40. Männer Bildnissen / welche durch die Fluche entkommen waren / exequiret: Auch wurden zugleich die Fesseln von einer Frau / welche lie-

bet in dem Gefängniß sterben / als betennen wollen eine Jüdin zu seyn / in der Proceßion herum getragen.

1696.

Päpstliche Geschichte.

Grav Mar-
tinus Köpf-
Besandter
zu Rom hat
Dispute
wegen sei-
ner Ein-
zug /

Am 4. Januar hielt der neue Kaiser. Besandter Hr. Georg Adam Graff von Martini zu Rom seinen öffentlichen Einzug / welcher sonst allschon den 19. Nov. des verwichenen Jahres daselbst incognito war angelanget / nach der Zeit aber sich zu Rescati aufgehalten hatte / um diesen Einzug desto mehr zu reguliren / wobei unter andern vorgefallen / daß der Hr. Graff begehret / daß ihm der Pabst eine Carosse des Palastis der Gewonheit nach entgegen schicken möchte / dieser aber eingewandt / daß solches nicht geschehen / als wann ein Päpstl. Berter / Cardinal Patron oder ein Premier-Minister / oder ein Superintendent des Kirchen-Staats vorhanden wäre / welche alle aber jeso fehlten: Der Hr. Graff hergegen gab zu vernehmen / daß dann zum wenigsten der Cardinal Spada, als erster Staats-Secretarius, die Seimige schicken müßte / nachdemmahls solches bey gleichmähigen vacantes An 1649 unter Pabst Innocentio dem X. allschon geschehen / da der Cardinal Pancirolo damaliger Staats-Secretarius einem Französischen Besandten seine Carosse entgegen geschickt / ingleichen An 1653. da der Cardinal Fabio Ghigi, nachmahls Alexander der VII. auch Staats-Secretarius, an statt des Cardinals Pancirolo, einem Spanischen Besandten dergleichen Ehrerbietung erwiesen: welchem nach er von dem Grafen Suracirelli, gedachten Cardinals Spada Kämmerer / mit dessen Leib-Kutsche an dem Stadt-Thore empfangen / sonst aber mit einer Suite von 80. mit sechs Pferden bespanneten Kutschen / und einer großen Menge von prächtig bekleideten Bedienten begleitet / und darauff / als er zu dem Quirinal gekommen / von dem Cardinal Giudici, diweil der Cardinal de Goes sich übel auf befand / zur Päpstlichen Audienz geführt worden / allwo er von dem Pabst sehr wohl empfangen / und nachdem man ihn von dar mit gleichmähiger Solennität zu seinem Palast begleitet / von S. Heil. mit den gewöhnlichen in raren Confituren bestehenden Präsenten daselbst beehrt worden: Nachst diesem legte er bey den Cardinälen die gewöhnlichen Visiten ab / außer bey dem Cardinal Bourbin, und noch einem andern von der Französischen Faction, weil diese beyde ihm die Ehre nicht gethan / und / wie sonst gebräuchlich / ihre Carossen bey dem Einzug mitfahren lassen.

kommt zur
Audienz.

Die neuen
Cardinäle
kommen von
ihren Stan-
ciaturen
nach Rom.

Hiernechst langeten unterschiedene von denen in verwichenem Decembr. gemachten Cardinälen zu Rom an; den 20. Januar. die beyde Cardinäle Bon Compagno, nummehr genant S. Maria in Via, und Del Ferme, jeso S. Alexis, und den 2. Febr. der Cardinal Skondrati von S. Gallen; Diese haben den 12. Febr. das gewöhnliche Baret, und den Donnerstag darauf den Cardinals-Hut empfangen. Den 20. Mart. kam der Cardinal Tanara von Wien, und bald hernach der Cardinal Cavallerini von Paris an / welche nach der Zeit gleichfalls ihre Hüte empfangen; Endlich kam den 17. Jul. der

Cardinal Caccia von Madrid auch nach Rom, und bekam den 27. Jul. den Cardinals-Hut in dem Consistorio.

Zu Anfange des Februarii ließ der Herzog von Medina Celi den Päpstl. Hoff wissen / daß S. Königl. Maj. ihn zum Vice-Roy des Königreichs Neapolis, anstatt des Grafen de St. Elkev an ernannt hätten / worüber er so fort von allen Grossen complimentiret / auch hernach von unterschiedenen Cardinälen und andern Grossen herrlich tractiret / endlich auch den 12. Mart. durch den Päpstlichen Ober-Hoffmeister Prins Colonna mit der Kutsche des Staats-Secretarii Cardin. Spada sammt der Päpstl. Guardie und Trabanten zur Päpstl. Audienz abgeholt worden / welche ihm der Pabst in Beyschyn dessen Kammer-Secretarii ertheilet / und ihn des andern Tages nebst dessen Gemahlin herrlich tractiret / wobei er als nummehriger Vice-Re von Neapolis den Hut aufgehabt / und darauf den 14ten nach genommenem Abschied / noch selbigen Abend / die Reise nach Neapoli angetreten.

Medina
Celi
hat als
Vice-Re
von Nea-
pols Au-
genh.

Den 6. Maj. begab sich der Pabst in einem kleinen Comitatz von zween Cardinälen Spada und Panciatichi, dem Hoff- und Kammer-Meister / Leib-Medico, mit zwe Compagnien leichter Reuter und 150. Schweizern auf die Reise nach Civita Vecchia, den neu angefangenen Bau des Hafens und Wasserleitungen zu besichtigen; Er speisete des Mittags in dem Schlosse Guido, des Abends zu Palo, einem dem Don Livio Odeschalei zugehörigen Schlosse / und kam den 7ten Nachmittage zu gedachtem Civita Vecchia an / allwo er von dem Cardinal Sachetti, als dasigem Bischoffe sammt der Geistlichkeit und Adel mit gewöhnlichen Solennitäten empfangen ward: Besah hierauff die angelegte Werke / und insonderheit die Wasserleitungen / beydes alte und neue / stellte ordte damit fortzufahren; gab die älteste / die auff die Galéen verurtheilet waren / los / und kam darauff den 11ten wieder nach Rom zurücke. Es soll ein mitgewesener reicher Armenischer Kauffmann sich erbothen haben die Handlung von Smirna auff gewisse Conditiones mit seinen eigenen Schiffen dahin zu bringen; und dieses dem Pabst sehr wohl gefallen haben. Ob schon auch ist gemeldte Wasserleitungen / als sie bey nahe zu Stande gebracht waren / nicht geringen Schaden gelitten / indem in einer Nacht ein grosses Stück von dem unterlegten Mauervereck eingefallen / einige auch davor gehalten / daß solches von ertlichen Abgünstigen verursacht worden / alldiweil das Magazin, worin alle Werkzeuge und nöthige Maschinen verwahret gewesen / zugleich mit allem was sich darin befunden / in die Asche geleyet worden; so konnte doch solches den alten Vater von seinem einmahl gemachten Schluß nicht abwendig machen / sondern er verordnete von neuem ertliche Geld-Summen dahin / damit das

Des Pabsts
Reise nach
Civita
Vecchia.

allwo die
Wasserlei-
tung ziem-
lich verberbt

Werk mit allem Fleisse repariret / und endlich zur Vollkommenheit möchte gebracht werden: wie Er dann auch einige Zeit hernach mit besondern Freuden

und bald
repariret
worden.

den

1696.

den durch einen Expressen verständiget worden/welcher Gestalt durch sorgsame Inspektion des Cardinals Negroni, dem die hierzu nöthige Vorforge anvertrauet worden/ alles wieder in guten Stand/ ja so weit gebracht worden/ daß nun wirklich die Wasser ihren Lauff nach der Stadt zu nehmen angefangen hätten.

Des Käys. Gesandten Streit mit dem Gouverneur zu Rom/

Bei Begehung des Fronleichnam-Fests wolte sich die Streitigkeit zwischen dem Käysrl. Abgesandten und dem Gouverneur von Rom wieder hervor thun/ indem der Herr Gesandte nach dem Exempel seines Vorfahren des Fürsten von Liechtenstein seine Stelle behaupten wolte/ der Gouverneur aber/ um solches abzulehnen/ sich einiger Unpäßlichkeit angenommen/ und deshalb der Procession nicht beygewohnt; Es erregte sich auch einiger Widerwillen zwischen den Cardinälen Pamphilio, Spinola und Sacripanti eines/ und bisshergemeldtem Herrn Gesandten andern Theils/ indem jene in einer Carosse von einem gewissen Hoffe in der Stadt kommende/ der Frau Gesandtin begegnet/ und bey ihr vorbey zu fahren vermeynt/ welches aber die Heiducken/ so bey derselben waren/ nicht zugeben wollen/ sondern dem Vorneurer Schläge geben/auch dem Kutscher dergleichen zu thun gedrohet; dieses nahmen die Cardinäle übel auf/ und klagetens dem Pabste/welcher darauf durch den Cardinal Cibo mit dem Gesandten reden ließ/ hernach auch bey erfolgter Audience mit ihm selbst davon sprach: Der Gesandte aber antwortete/ daß er die Sache nicht in Abrede wäre/ jedoch sich verwunderte/ daß jener Carossen nicht wollen vor seiner Gemahlin stille halten/ da doch er die seine wohl vor des Cardinals Sacripanti Nichter ihrer habe stille halten lassen. Welches dann/ wie der Cardinal Pamphilio davon Nachricht bekommen/ Gelegenheit gegeben/ daß alles gütlich beygelegt worden

und etlichen Cardinälen.

Den 28. Juni hat der Prinz Colonna als Erb-Constable des Königreichs Neapoli in qualität eines Spanischen Gesandten dem Pabste mit den gewöhnlichen Ceremonien den weißen Zelter wegen des Königreichs Neapoli eingeliefert.

Der Zelter wegen Neapolis prälat.

Den 9. Jul. kam ein Courier von dem Herrn Herzoge von Savoyen bey dem Pabste an/ mit Bericht/ daß der Friede zwischen S. Königl. Hoh. und der Kron Frankreich so gut als geschlossen wäre/welches der Pabst mit sonderbarer Freude angenommen/ und daher sich nicht wenig bemühet den Käysrl. und Königl. Spanischen Ministris solcher wegen/ in den gehaltenen Audiencien/ sein ernstliches Verlangen über den Ruhestand von Italien mit mehrern vorzustellen/ und zu versprechen/ daß wann solcher folgen würde/ er S. Käysrl. Maj. hundert tausend Thlr. gleich nach ratificirter Neutralität/ zu dem Türcken-Kriege zu verwenden/ übermachen/ noch ein weit mehrers aber bey Erfolg eines General-Friedens darfschießen/ und Sie ferner weit damit kräftigst secundiren wolte.

Des Pabsts Freude über den Savoyischen Frieden.

Den 8. Septembr. hat der Prinz von Zweybrücken Gustav Samuel/ Herzog Adolff Johannsen Weiland Königs Carl Gustavs zu Schweden Bruders Sohn unter Direction des Cardinal Colredo als Grand Penitenzieri, seiner Religion abgesetzt/ und den Röm. Cathol. Glauben öffentlich angenommen/ dem auch darauff der Pabst den Palast/ worin der Cardinal Sfondrati gewohnt/ auf

Prinz von Zweybrücken wird Catholisch.

etliche Monate nebst einem Unterhalt von 5000. Scudi angewiesen: Bald hernach hat er sich von dem Cardinal Denhoff in der Capelle S. Philippide Neri firmen lassen: und nachdem der Pabst die von ihm gemachte Schulden bezahlt/ ihm auch einen ansehnlichen Zehrpennig gegeben/ seine Reise nach Deutschland/ sonderlich nach dem Käyserlichen Hofe genommen/ unter dem Abscheu/ in künfftiger Campagne wider die Türcken mit zu Felde zu gehen.

Den 4. gedachten Monats Septembr. ist der Cardinal Celestinus Sfondrati im 53. Jahre seines Alters Todes verblieben/ nachdem er noch nicht voll drey viertel Jahre die Cardinals-Würde besessen. Er hat wenig Mittel/ weil er bey seinem Leben seine meiste Einkünfte den Armen gegeben/ aber den Ruhm eines frommen und gelehrten Mannes hinterlassen/ der auch außser seinen andern Wercken/ der Zeit noch eine Schrift unter der Presse gehabt/ Nodus Prædestinationis explicatus, welche er auf seinem Siechbette der H. Dreymigkeit zugeschrieben. Männiglich hatte einen so grossen Aetzm von ihm gefast/ daß als manden entsetzten Körper nach S. Cecilia getragen/ die Leute häufig herzugelauffen/ und ein jeder von dem Tuche/ womit der Sarg bedeckt gewesen/ ein Stückerlgen als eine Reliquie davon tragen und bewahren wollen/ dergestalt das unerachtet die Schweizer-Wache sich dargegen gesetzt/ in kurzer Zeit die Heiligkeit von diesem Tuche verlohren gegangen. Indessen hatte er das Kloster S. Gallen, allwo er Abt gewesen/ und woselbst er in seiner Jugend den Benedictiner-Orden angenommen/ zum Erben desjenigen/ so bey ihm noch vorhanden gewesen/ eingesetzt/ anbey den Pabst ersucher/ die Einkünften Sr. Abtey in dem Milanesischen auff fünf Jahre lang gedachtem Kloster S. Gallen zu vergönnen/ um die Unkosten/ so es auff sein Cardinalat vorgeschossen/ und sich auff 20000. Scudi belausen/ ihm zuergänzen. In seiner Familie wacheden der Cardinal von Cremona gewesen/ Nicolaus Sfondrati geheissen/ welcher Ann. 1590. die Päpstliche Würde unter dem Nahmen Gregorii des XIV. erhalten: Und hat der Pabst zu Bezeugung seines vor ihn tragenden Aetzm ihn auff seine Kosten begraben/ und ein schönes Marmernes Grabmahl setzen lassen.

1696.

Cardinal Sfondrati stirbt.

Den 19. Octobr. starb zu Rom auch nach einer achtträgigen Krankheit der Cardinal de Goes im 84. Jahre seines Alters/ dessen Körper den 21. dar auff in der Capuciner Kirch/nach seinem Begehren/ begraben/ seine Brieffschafften aber und sämtl. Schrifften versiegelt worden/ biß von Wien einlauffen möchte/wie man sich damit zu verhalten/und wenn selbe ausgeliefert werden solten. Er ist An. 1612. geboren/ und von langen Zeiten her wegen seiner sonderbaren Qualitäten von Jhr. Käys. Majest. zu allerhand wichtigen Beschafften/ und namentlich zu dem Friedens-Schluss mit den Türcken nach deren Niederlage bey S. Gothard Ann. 1664. gebraucher worden: Nach welchem er den geistlichen Stand erwehlet/ und in demselben von Jhr. Käys. Majest. zum Bischoff von Gurck ernannt/ hernach als Principal-Gesandter bey dem Niemägischen Frieden gebraucher/ und ferner vom Pabst Innocencio dem XI. Ann. 1686. mit der Cardinals-Würde be-

Absterben des Cardinals de Goes.

ehret

1696. chret worden; in welchem Stande er zwar bey seinem Bisthum sein Leben zuzubringen vermeinet / dennoch aber nach Ableiben Pabsts Innocentii, unangesehen seines hohen Alters / Käyserl. Ordre bekommen nach Rom zu gehen / und der Pabstl. Wahl beyzuwohnen / wozu er jedoch zu spähte gekommen / gleichwohl der Pabstl. Kröpfung Alexandri II. beygewohnt / und nach der Zeit bis zu jetzigem seinem Ableiben daselbst verblieben : Welchem noch der Dritte / eine gleichfalls An. 1695. den 12. Decembris erst zu der Cardinalat Würde erhobene Person / der Cardinal Dominico Taruggi gefolget / welcher den 27. Decembr. im 75. Jahr seines Alters in seinem Bisthum zu Ferrara Todtes verblieben : Mit dessen Hause der Pabst ein besonderes Mitleiden getragen; Und weil es durch die neuerhaltene Würde in große Unkosten gebracht worden / so hat er den Erben die Gnade erwiesen / daß sie alle Einkünfte / so bis auff den Tag seines Todes noch nicht eingekommen waren / und sich auff etliche 1000. Scudi belieffen / noch genießen solten. Sonsten ist auch der Bischoff von Vilna, nach dem Anfangs Octobris mit dem Lithauischen Feldherrn Sapieha getroffenen Vergleich zu Rom angelanget / gegen welchen der Pabst ein sonderbahres Vergnügen bezeuget / nicht nur daß er sich mit gedachtem Feldherrn verglichen / sondern auch daß er der Kirchen Freyheit sowohl verfochten hätte / wie er dann auch nachmahls in verschiedenen beydem Pabste gehalten Audiences allezeit sehr gnädig tractirt / mit verschiedenen refraichissements regalirt / und mit einigen Geld Summen versehen worden. Nicht weniger Freygebigkeit genosß der P. Petrus Paul. de S. Josepho ein discalceirter Carmelite, bürdig von Neapoli, nach dem er sich mit einer ansehnlichen Mission nach Orient in partes infidelium reiffertig gemacht / dann er ward nicht allein zum Erz Bischoffe d' Ancyra (wiewohl nur als ein Titularis) geweiht / und von dem Pabste der Missionen nach dem Orient Superior titulirt / sondern es ward ihm auch eine considerable Summe Gelds ausgezahlt / worauff er dann als Commissarius Apostolicus nebst 30. Religieuses seines Ordens wieder dahin gieng / und weil er sich schon vorhero eine geraume Zeit in denen Orientalischen Provinzen aufgehalten hatte / so schöpffe man die Hoffnung / daß er zur Erweiterung der Christenheit in solche Dienste leisten / und andere wohl anführen würde.

Des Pabsts Güngigkeit gegen den Bischoff von Vilna / und einen P. Carmeliten discalceaten.

Die Pabstl. Galereen

Den 19. Novembr. langeren vier von den fünf Pabstl. Galereen wieder glücklich zu Civita Vecchia

Savoyische / Venetianische und anderer Italiänischen Fürsten = Geschichte.

Derzog von Savoyen kommt nach Meyland und Loretto. **Z**U Ausgange des Winters haben Se. Königl. Hoheit eine Tour nach Milan gethan / und mit dem daselbstigen Gouverneur Unterredung gepflogen / anbey der angestellten Opera beygewohnt / und hierauff den 5. Mart. sich weiter nach Loretto begeben / allwo sie etliche Tage verharret / ein Bild von Massivem Golde des Wehres von 12000. Kronen der Kirche verehret / und diesem nach den 15. Mart. zu Milan / und nachmahls zu Turin wieder angekommen. Von welcher Reise jedoch nach der

an / welche zu Anfange der See Campagne dieses Jahres den Venetianern zu Hülffe waren ausgeschiedt worden / auch dem See Treffen bey Morea glücklich beygewohnt / und unbeschädiget davon gekommen / jedoch auff der Rückreise das Unglück gehabt hatten / daß eine derselben Nahmens S. Alexander auff der Höhe des Cap de Colomnes, bey einem grossen Sturm Wetter zu Grunde gegangen / woron doch 236. so wohl Soldaten als Vorse. Knechte gerettet / das andere aber alles verlohren worden : dessen Ursache zwar anfangs den Matthesern wolte beygemessen werden / weil aber die Pabstl. See Officier durch ein von dem General der Matthesischen Galeern herausgegebenes Manifest umständlich beschuldiget worden / daß sie durch ihren Geiz den Verlust obbemeldter Galere verursacht hätten / indem sie solche mit allzuvielen Waaren / sonderlich aber mit Del beladen / um nach der Hand bey glücklicher Zurückkunft ihren Handel damit zutreiben / und einigen Profit zu machen / so ward die Sache zu weiterer Untersuchung ausgesetzt.

1696. kommen wieder nach Civita Vecchia, eine aber ist verunglückt.

Als auch die Pabstliche Handels und andere Städte / beydes an Volk und Handlung / merklich abgenommen / und dessen Ursache nicht so sehr an der Inquisition, als den vielen Beschwerden gelegen zu seyn befunden worden / in dem die Gouverneurs daselbst wenige Zeit verbleiben / und mittlerweile an Zöllen und andern Auflagen von den Leuten alles zusammenzutreiben suchen / was sie können / so hat der Pabstl. Tresorier und Erz Bischoff von Nicomedien / Lorenzo Corsini, nahmens des Pabsts / den 15. Decembr. zu Ancona ein Edict publiciret / daß da vorhin alle in dem Haafen daselbst einlaufende Schiffe / nicht allein vor sich / sondern auch vor ihre Waaren zollen müssen / wann sie schon keine verkauffet hätten / hinführo alle und jede / so mit Schiffen und andern Fahrzeugen in gedachtem Haafen einlauffen würden / frey und ungehindert sich dessen gebrauchen / und keinen Zoll / denn nur vor die Waaren / so verkaufft und verhandelt würden / erlegen / die Zöllner auch und andere Bediente / sich aller Anforderungen und Plackereyen andieselbe / bey willkührlicher Straffe / enthalten solten.

Verbot der übermäßigen Verzollung.

Endlich ist noch anzufügen / daß der Pabst den Sohn des Ritters Fontana wegen seiner sonderbahren Geschicklichkeit / und Wissenschaft in der Bau Kunst und Bildschutzen / zum Ritter ernennet / und ihm eine jährliche Pension zugeteignet.

Fontana wird zum Ritter gemacht.

1696.

auch noch vor wenig Jahren in Röm. Kön. Majest. Königs Josephi Capitulation gedacht wird / als nemlich die Städte Trino und Alba, samt daran gelegenen und andern Orten / die sich auff die 180. Dörffer belauffen / gegen Erlegung einer Summe Geldes an den Herzog von Mantua erhalten / womit dann die deshalb so lange geführte Mißhelligkeiten auf einmal erloschen.

Von Sr. Königl. Hoheit Friedens-Handlung mit Franckreich / auch dero Princessin Tochter beschlossener Vermählung mit dem Herzoge von Burgundien / und darauff erfolgter Abreise nach Franckreich / ist in den vorhergehenden Titeln mit mehrern gehandelt worden.

Leich-Be-
gänglich
des Käyserl.
Gesandten
Grafs
della Tor-
re.

In Venetien ist den 13. Jan. das Leich-Be-gänglich des Herrn Grafs Francisci von Thurn oder della Torre, gewesenem Käyserl. Gesandten bey der Durchl. Republik gehalten worden / von dessen Ab-
leiben daselbst den 12. Dec. und daß die Republik aus Liebe zu dessen Person 6000. Scudi zu dieser Solennität darreichen lassen / ist in den Geschichten des vorigen Jahres gedacht worden. Den Abend zuvor ward dessen Bildniß nach der Kirche S. Giovanni und Paolo getragen / wobey die Glocken geläutet / und die Kramläden / durch deren Gassen die Proce-
sion gieng / zugeschlossen wurden. Den Leichen-
Pracht auch zu vergrößern ward der Päbstl. Nuncius und der Französische Ambassadeur, nebst allen andern Grossen / wie auch die ganze Clerisey / sowol Weltliche als Regulirte / eingeladen. Auch war in gedachter Dominicaner-Kirchen S. Giovanni und Paolo ein prächtiges Trauer-Gerüste auffgerichtet / und mit vielen Wachs-Fackeln / Schilden und Sprüchen geziert: Ehe aber das Bildniß zu der Kirche kam / ward es zuvor auff einem Jahr-Schiffe mit vielen Windlichtern umbstecket / durch den grossen Canal auff S. Mary-Platz geführet / allda von 12. Schiff-Obersten aus dem Schiffe gehoben / und in einer Baare in Begleitung des Capitelts von S. Jeremia durch das grosse Thor in die Kirche getragen / und auff gemeldtes Trauer-Gerüste gesetzt. Die Kirche war ganz mit schwarzem Tuche behänget / und geschah darauß gemeldten 13. Jan. Vormittage die Leich-Be-gänglich unter einer herrlichen und beweglichen Music. Nachmittage ward gedachtes Bild / da man unterdessen das H. Officium für die Todten musicirte / in Vorherge-
hung der Schulen und Clerisey in Proceßion umb den S. Marcus-Platz getragen / welchem die Durchl. Herrschafft folgte. Jeder Edelmann des verstorbenen Ambassadeurs, deren 24. an der Zahl waren / ward mit einem langen Mantel von zween Raths-herren geführet / denen 24. schwarz belleidete Laquaien nachtraten. Als man wieder zur Kirchen Giovan-
ni und Paolo gelanget / war die Baar mit gedachtem Bildniß unter einem Himmel / und hernach auff das gemeldte herrliche Trauer-Gerüste gesetzt / und ward endlich dieser Actus mit einer zierlichen Leichen-

Rede über des Verstorbenen schöne Tugenden und rühmliche Qualitäten / vom P. Felice Somasco, Re-
ctore des Herzogl. Seminarii, geschlossen.

Den 14. Jan. ward durch den Patriarchen die von dem Päbst überfandte Bulle wegen des allgemeinen Jubilei, umb von Gott einen Frieden zwischen den Christlichen Potentaten zu erhalten / in allen Kir-
chen publiciret. Den 28. Jan. seynd die Gesandte Namens der Republik, Sr. Königl. Majest. von England zu feliciren / abgereiset / von welchen in den Englischen Geschichten mit mehrern gedacht worden.

Auch hat die Durchl. Republik den Bischoff von Scio in Betrachtung der guten Dienste / so selbiger der Republik erwiesen / zum Erzbischoff von Napoli di Romania confirmiret / unter welcher Würde dann alle die Bischöffe von Morea gestellet worden / und hat er dabeneben 4000. Scudi jährlichen Einkommens zu genießen.

Den 19. Nov. hat der neue Päbstl. Nuncius Cusani seinen öffentlichen Einzug ganz prächtig gehalten / indem er von 60. Edelleuten und 15. Bis-
schöffen / die sich aus denen benachbarten Orten des wegen zu ihm begeben / begleitet worden. Andern Tags darauff hatte er bey dem Senat Audience, und ward dagegen der Ritter Pesarò als Gesandter nach dem Päbstl. Hof zu gehen abgeordnet.

Zu Ende des Jahrs starb der Ritter Dominico Contarini an einem starcken Podagra und Fieber, welcher viel Jahre lang die Gesandtschaften der Re-
publiq nach Spanien / Franckreich / Teutschland und Rom verrichtete.

In dem Königreich Neapoli ist der Herzog von Medina Celi, bisheriger Königl. Spanischer Ge-
sandter / zum Vice-Re oder Königl. Statthalter verordnet worden / woselbst er auch im April angelanget / und mit aller ersinnlichen Magnificenz empfangen worden / weil die Neapolitaner sich viel Gutes von seiner Liebe zum gemeinen Besten versprochen. Wie er sich dann sehr angelegen seyn lassen / dem mit feindlicher Ubergiehung bedroheten Meyländischen Staat mit einigen Geld-Summen bejuspringen / da-
hero er bald nach angetretener Regierung 160000. Thaler dem Marquis de Leganez, und im Augu-
sto wieder 200000. Thaler dahin übermacht / über das auch die andere außerordentliche und zu den Kriegsrüstungen nöthige Ausgaben wohl in acht genommen hat.

Von des Herzogs von Modena Vermählung mit der Durchl. Princessin von Hannover Charlotte Felicitas, ist in den Geschichten vorigen Jahrs Mel-
dung geschehen / Krafft deren sich die Princessin zu Anfang dieses Jahrs auff die Reise nach Italien begeben / und den 7. Febr. zu Modena glücklich ankommen / woselbst sie sehr prächtig eingeholet / den 13. Febr. aber die Hymnachs-Ceremonien in der Haupt-Kirche daselbst verrichtet worden.

1696.

Jubiläum
in Venetig
publicirt.

Cusani
Päbstl.
Nuncius
kommt nach
Venetig.

Der Ritter
Contarini
stirbt.

Der neue
Vice-Roy
zu Neapoli
kommt so-
selbst an.

Die Han-
oversche
Princessin
kommt
zu Modena
an und wird
die Pretrag
vollzogen.

Türkische und Africanische Geschichte.

Leichwie der Türkische Hof bisher von sei-
nem neuen Käyser die Hoffnung geschöpffet /
den bisherigen unglücklichen Cours der
Waffen durch einen glücklichen Fortgang derselben

zu verbessern / also suchte er auch sonst den zerfallenen
Etat des Reichs auff allerley Weise wieder herzu-
stellen / wobey dann unter andern auch die Wiederbrin-
gung der Republik Ragusa zu ihrer vorigen Un-
terhän-

terhän-